

Das Unternehmen wurde im Jahr 1996 gegründet und hat sich die sinnvolle Ausnutzung des Energieträgers Gas zur Aufgabe gemacht.

Dies wird zum Teil durch die normale Wartung der Heizgeräte erreicht, doch in den meisten Fällen reicht dies nicht aus.

Zum Teil sind es nur einfache Fehler, die vom Benutzer gemacht werden und damit zu einem erhöhten Energieverbrauch führen.

Eine moderne Heizungsanlage sollte gleichmäßig betrieben werden. Die Regelgeräte der neuen Generation sind selbstständig arbeitende Computer die vom Betreiber ein gewisses Grundwissen verlangen, deshalb ist es äußerst wichtig, die Ihnen ausgehändigte Betriebsanleitung zu lesen und sich ggf mit Ihrem Heizungsbauer oder Ihrem Wartungsmonteur über unklare Punkte zu unterhalten.

Beispiel:

- Sie erhöhen die Raumsolltemperatur am Regler auf 23°C ! Die meisten Regelungen nutzen die Raumsolltemperatur gleichzeitig als Sommer-/Winterumschaltung; das bedeutet, dass Ihr Heizgerät erst ab einer Außentemperatur von 23°-24°C die Feuerung einstellt. Da aber zu diesen Zeitpunkt die meisten Thermostatventile schon geschlossen sind, wird die Wärme garnicht mehr abgenommen, das Wasser kühlt wieder ungenutzt ab. Bei Stahlkesseln mit einer Sockeltemperatur zur Vermeidung von Schwitzwasser bedeutet dies, dass der Kessel immer aus 40°C aufgeheizt wird. Zusätzlich ist auch die Heizungspumpe in Bereitschaft und verbraucht Strom.

In modernen Heizungen sollten die Thermostatventile der Hauptaufenthaltsräume vollständig geöffnet sein; der Wärmeerzeuger sollte die Wassertemperatur immer so gering wie möglich halten. Zusätzlich sollten Heizkörper innerhalb einer Wohnung nie vollständig abgestellt werden, da die Heizkörper der anderen Räume die fehlende Wärme ausgleichen müssen, dafür werden jedoch höhere Vorlauftemperaturen benötigt.

Dadurch wird im Wärmeerzeuger mehr Energie verbraucht.

Den Verbrauch Ihrer Heizungsanlage steuern Sie nur unwesentlich mit den Thermostatventilen, sondern nur mit der Temperatur des Heizungswassers.

Der Energieträger(Gas/Öl), der im Wärmeerzeuger (Therme/Kessel) über das Jahr verbraucht wird, muss bezahlt werden; egal ob die Wärme in den Heizflächen abgenommen wurde oder nicht, denn abkühlen wird das Heizungswasser auf jeden Fall.

Ein vollständiges Abstellen der Heizkörper während der Arbeitszeit ist unsinnig , da die verlorene gegangene Temperatur über den Tag, abends wieder aufgeheizt werden muss.

Eine Reduzierung ist eher zu empfehlen, jedoch sollte diese nicht größer als 5 k (5°C)sein.

Die Wirtschaftlichkeit Ihrer Heizungsanlage ist fraglich, wenn Sie bei einer Außentemperatur von 5°C das Thermostatventil maximal bis Stellung 2 drehen und die Wohnung (Wohnzimmer) trotzdem 20°C und mehr erreicht.

Eine Heizungsanlage mit Heizkörpern wird heute meistens so berechnet, dass eine

Vorlauftemperatur von 75°C und eine Rücklauftemperatur von 55° oder 50°C bei einer Außentemperatur von -15° (Berlin) ausreichend ist, um 20°C nach DIN.

Alle höheren Temperaturen sind Energieverschwendung und führen meist noch zu Fließgeräuschen in den Anlagen, da auch die Pumpenleistung auf die Wärmebedarfsberechnung abgestimmt wurde. Das bedeutet, dass mit steigenden Außentemperaturen die Vorlauftemperaturen (Heizungswassertemperatur) in der Anlage sinken müssen.

In der Übergangszeit kommt es meist zu Beschwerden, dass die Wärme nicht ausreicht; hier kommt es dazu, dass die Wärmestrahlung der Heizkörper nicht wahrgenommen wird, weil sie sehr gering ist.

Leider ist das menschliche Wärmeempfinden sehr subjektiv; wir frieren, wenn wir keine Wärmestrahlung spüren ,auch wenn die Raumtemperaturen noch ausreichend sind.

**Alle diese Tips sind wertlos, wenn nicht die gesamte Anlagen-einstellung auf die veränderte Nutzung angepaßt wird.**

*Praxis Kleinert*

*Praxis Kleinert*

*Praxis Kleinert*

*Praxis Kleinert*

*Praxis Kleinert*

*Praxis Kleinert*